



Entwicklung eines Zukunftsmodells der Eingliederungshilfe in Berlin

Kurzfassung des Vorhabens

Berlin steht in der Eingliederungshilfe (EGH) vor enormen strukturellen Herausforderungen: steigende Fallzahlen, dynamisch wachsende Ausgaben, Fachkräftemangel und uneinheitliche Bearbeitung in den Bezirken. Angesichts der demografischen Entwicklung gerät das bestehende System weiter unter Druck. Gleichzeitig wächst der Anspruch an eine moderne, bürgernahe und wirksame Teilhabeunterstützung. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, soll ein Zukunftsmodell für die EGH in Berlin entwickelt werden, das **gebündelte Effizienz** mit **lokaler Wirksamkeit** verbindet.

Der Reformansatz verfolgt folgende zwei Leitlinien:

1. Fokus auf Servicequalität, Transparenz und Effizienz

Zentrale Elemente:

- verlässliche und einheitliche Erreichbarkeit über analoge und digitale, barrierefreie Zugangswege
- verbindliche Antragsbearbeitungszeiten
- Transparenz über den Stand von Verfahren
- spürbarer Abbau bürokratischer Hemmnisse

Bürokratische Verfahren, steuerungsrelevante Aufgaben und Budgets werden gebündelt, insbesondere: Antragsaufnahme, Bedarfsermittlung und formelle Verfahren; IT-Fachverfahren und Digitalisierung; Steuerung, Rechnungswesen, Controlling und Daten; Qualitätsmanagement; Vertragswesen und Angebotsentwicklung; internes Personalmanagement und Personalrekrutierung.

**Diese Prozesse werden in einer betriebswirtschaftlich gesteuerten und agilen
Verwaltungsorganisation zusammengeführt (Arbeitstitel: „Zentrum für Teilhabe“)**

- **Nutzen:** einheitliche Standards, Entlastung der Bezirke sowie eine wirksame und finanzierbare Gesamtsteuerung.

2. Stärkung der bezirklichen Rolle im Sozialraum

Die Bezirke konzentrieren sich auf ihre Kernkompetenz der kommunalen Daseinsvorsorge und Teilhabegestaltung vor Ort:

- sozialraumorientierte Leistungsarrangements
- regionale Steuerungsgemeinschaften
- teilhabeorientiertes Sozialraummanagement
- passgenaue Kombination professioneller und informeller Assistenzleistungen

Damit wird Inklusion im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen spürbar verbessert.

Dialogprozess als Grundlage der Reform

Das Zukunftsmodell wird in einem Dialogprozess ausgestaltet. Bezirke, Leistungserbringer, Leistungsberechtigte, Verbände und Politik werden transparent einbezogen.

- **Der Prozess schafft Akzeptanz, Klarheit und gemeinsame Verantwortung.** Er bildet die Grundlage für einen tragfähigen Senatsbeschluss und eine Reform, die sowohl finanziell nachhaltig als auch fachlich zukunftsfähig ist.

Kernbotschaft:

Berlin entwickelt ein modernes, wirkungsorientiertes Zukunftsmodell der Eingliederungshilfe. Unvermeidliche Bürokratie, Steuerungsaufgaben und Budgets werden in zentralen Strukturen gebündelt. Dadurch werden in den Bezirken Kapazitäten frei für das, worauf es ankommt: die Gestaltung inklusiver, teilhabeorientierter Sozialräume in Kooperation mit Selbsthilfe, Sozialwirtschaft und Zivilgesellschaft. Ein Dialogprozess trägt dazu bei, dass die Reform gemeinsam getragen und erfolgreich umgesetzt wird.